

seln ähnlich nachzubilden, entsprachen Tätigkeiten, die darauf abzielten, schlichterem einheimischen Holz das Aussehen höherwertigen Materials, etwa des teuren Ebenholzes oder des begehrten Schildpatts, mitzuteilen. In den Umkreis solcher Wiederholungen des Natürlichen durch die Findigkeit und das Geschick des Menschen gehört auch das Marmorieren, das »Marmelieren«, das jedenfalls in den gleichen Rezeptschriften zusammen mit vielen anderen Surrogaten behandelt ist. Um sich über das Marmorieren unterrichten zu lassen, konnte man im 18. Jahrhundert viele Anleitungen zu Hand nehmen, etwa das höchst umfang-

sende, zweibändige Kompendium mit dem Titel »Curieuse Kunst- und Werck-Schul«, in Nürnberg 1705, 1707 erschienen. Dort fand der Leser in Abschnitten wie »Eine schöne Marmelierung auf Holz/ Leder etc.«, »Schön gemarmelt Holz nachzumachen« oder umfassend »Von allerhand künstlichen und seltenen Holz-Arbeiten als nemlich von der schönen marmelirten Holz-Arbeit, fürtrefflichen Bilder- und Spiegel / und anderen schönen Bildhauers, Schreiners / und Drechslers-Künsten mehr« in wenig systematischer Form Arbeitsvorgänge erläutert, die ihm, als Auftraggeber oder als Handwerker, dazu verhalfen, in die en-

gere Lebenswelt ein Stück von jenen Fertigkeiten hinzutragen, in denen die Begierde nach Naturerkenntnis sich mit hochgradig artifiziellen Darbietungsformen des Natürlichen verbanden. Damit aber löst sich der Tiroler Schrank aus jener Sphäre vermeintlicher Ursprünglichkeit und ländlicher Einfachheit, der man so oft in den Bauernmöbeln zu begegnen glaubt; er wird zum Dokument für die Geistigkeit einer Zeit, die in subtiler Weise den Merkwürdigkeiten oder Geheimnissen der Natur nachspürte und diese in künstlerisch-handwerklicher Umsetzung den Menschen vergegenwärtigte.

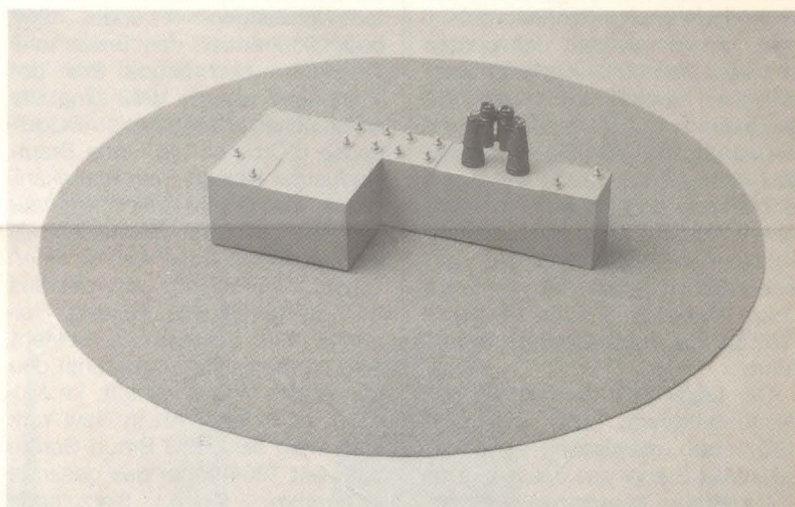
*Bernward Deneke*

## Wolf Sakowski

Ausstellung im Kunsthhaus vom 14. Januar bis zum 7. Februar 1993

Als Wolf Sakowski 1988 den Lisa und David-Lauber-Preis erhielt, überraschte seine Rückkehr zur Malerei. Seit dem Abschluß seines Studiums an der AdBK Nürnberg 1974 wurde er zunehmend geschätzt als Konstrukteur mobiler, aerodynamischer »Mensch-Maschine-Skulpturen«, deren Prinzip in der Optimierung eines Verhältnisses zwischen Widerstand und Fortbewegung bestand. Eine Ästhetik der Technik verband sich mit einer Ästhetik der Umwelt. Aus der Serie der Bilder, die zum Zeitpunkt der Preisverleihung existierten, wurde als ein wichtiges Werk das Bild »Howard Hughes – Ikarus« in die Städtische Sammlung aufgenommen, eine Arbeit, die einen Tycoon stimmig als Sinnbild einer Epoche, als einen modernen Mythos vorführt.

In neuen Arbeiten, wie sie die Ausstellung zeigt, treten das Grafische und das Montageprinzip zurück zugunsten einer malerischen Vorgehensweise. Die Themen werden bestimmt von der Vernetzung unterschiedlicher Systeme; archaische Muster werden in frappierende Analogie gesetzt zu Oberflächenstrukturen von Microchips, kryptische Numerierungen



*Wolf Sakowski »Das Biotop der Verdammten«  
verschiedene Materialien, Ø 196 cm, H 60 cm*

führen eine Machbarkeit der Welt vor, wie sie in Modellbausätzen bis hin zur Gentechnik zweifelhaft behauptung geworden ist. Die Skulpturen, die erstmals der Öffentlichkeit gezeigt werden, sind nicht mehr Zeichnungen im Raum, die elementare Kräfte wie Zug und Druck vergegenständlichen. Die assoziative Vorgehensweise, die nach dem Muster eines Zufallsge-

nerators arbeitet, versinnbildlicht die Redundanz kommunikativer Prozesse, die im Leerlauf einer rein sozialen Geste – ohne Anspruch auf Inhaltlichkeit – erstarren. Von daher mangelt es dem Titel der Ausstellung, »Allgemeine Anleitungen und Kombinationsstücke«, auch nicht an einem distanziert-ironischen Unterton.

*Hans-Peter Miksch*

## MonatsAnzeiger im Abonnement

Für Leser, die den Monatsanzeiger regelmäßig beziehen möchten, besteht die Möglichkeit, unser Informationsblatt zu abonnieren. Für

einen jährlichen Unkostenbeitrag von 15,-DM bekommen Sie den Monatsanzeiger zugesandt.

Bitte schreiben sie an:  
Germanisches Nationalmuseum  
Nürnberg – MonatsAnzeiger –  
Postfach 9580, 8500 Nürnberg 11.